



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

III. Von dem Klosterleben/ was es für ein heilig vnd trefflich Leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Zum sechsten lehren wir wieder die Caluini-
sten vnd Lutherauer / daß zur Bestätigung der
wahren Lehr vnd Glauben / Wunder vnd Zeichen
von nöthen vnd daß das die rechte Lehr sey / welche
mit Wunder vnd Zeichen besterigt ist / dann vnser
Herr vnd Christus hat da Zeichen vnd Wunder ge-
thun zur Bestätigung seiner Lehr / vnd damit man
sehen mög / daß Christus Macht habe die Sünde
auff Erden zu verzeihen / so besterigt er solches mit
einem Wunder / vnd mußte diesem zu einem Zeug-
nis / vnd augenschein der Sichbrüchige auffste-
hen / vnd wandern: die Lutherauer vnd Caluini-
sten sagen / es thue nicht von nöthen / daß man
Wunder vnd Zeichen thue zur Bestätigung der
Catholischen Lehr / wann sie aber nicht von
nöthen weren / so hette sie Christus auch nicht ge-
thun / weil aber die Lutherauer der Catholischen
Lehr vnd Glauben nicht glauben / noch sie annehmen

wollen / ob sie gleich mit vielen Wunderen vnd Zei-
chen besterigt ist / vnd noch auff die heutige Stunde
besterigt wirdt / so wirdt auff sie kommen das zeu-
ge / welches auch vnser Herr vnd Seligmacher der
nen / welche seinen Wundern vnd Zeichen nicht
glauben wolten / antwortet / da er spricht / wee dir
Corozaim / wee dir Bethsaida / dann weren
solche Thaten zu Cyro vnd Sidon gesche-
hen / sie herten vor Zeiten in dem Sack / vnd
in der Aschen Buß gethon / doch sage ich
euch / es wirdt Tyro vnd Sidon erträglicher
ergehen am Tag des Gerichts / dann euch
Gott gebe das wir diese Lehren zu Herzen fassen /
vnd denselbigen folgen / vnd auch gleich wie diese
Sichbrüchige am Leib ist gesund worden /
an der Seelen gesund werden mö-
gen Amen.

Am neunzehenden Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 3. Sermon. Von dem Kloster Leben / was es für ein heilig
vnd trefflich Leben.

Ober die Wort:

Vnd Jesus tratt in ein Schiff / vnd fuhr vber / vnd kam in sein Statt. *Matth. 9. v. 1.*



Woch daß Schifflein ist
welchem Christus vbergefab-
ren ist / wirdt vns das Klo-
ster Leben fürgebildet / vnd ab-
gemahlet / dann gleich wie
die Schiff vnden gegen der
Erden zugemacht seyn / ge-
gen dem Himmel aber stehen
sie offen / also seynde auch die Kloster Leuth gegen den
Irdischen Dingen zugeschlossen / das ist sie haben
mit den Irdischen Dingen nichts zuthun / aber ge-
gen den himlischen stehen sie offen / das ist sie bemü-
hen sich in himlischen Dingen. Zum andern darff
man keinen verstorbenen Menschen im Schiff ley-
den / es stehet sonst gar gefährlich vmb das
Schiff / also darff man auch keinen Menschen der
in Sünden tod vnd gestorben in dem Kloster ley-
den / es stehet sonst gar gefährlich vmb die andern
sie würden etwa auch durch sie verführet. Zum dert-
ten darff man mit dem Schwerff nicht auff die Erden
fahren / es zerbricht sonst / also sollt auch die Kloster
Leuth nit zu viel auff die Erden / vnd in der Welt ge-
hen / damit sie nicht erwan durch die Gottlose Welt
vnd durch die Irdischen Frewdt zerbrochen / vnd
verderbt werden. In den Schiffen ist alles dem
Obersten gehorsamb / also ist auch in dem Kloster
alles dem Abt / vnd dem Priort / oder Probst gehor-
samb. Die Schiff seynde des Ends gemacht / da-
mit sie die Leuth glücklich zu der Port führen / vnd
bringen solln / gleicher wuß ist auch das Kloster Le-
ben des Ends angeordnet / damit die Leuth desto
sicherer zu dem Port der ewigen Frewdt kommen
mögen / vnd nicht in dem weiten Meer dieser Welt
vmbkommen / oder ersaufen. Derhalben will ich
hiermit lehren von dem Kloster Leben / was es für ein
heilig vnd trefflich Leben sey. Gott wollt darsu sein
Genadt verleyhen.

Daß Kloster Leben / vnd der Mönlichen Standt
ist nicht newlich von den Römischen Päysten er-
dacht / vnd auffgebracht / gleich wie die Lutherauer

vnd Caluini / stens fälschlich fürgeben / sondern er hat
Grund in dem alten / so wolt als in dem neuen Te-
stament: dann haben nicht die Nazarener einen an-
dern Standt / vnd Orden gehalten / weder die an-
deren Juden mit besondern Gelübden / mit Haar-
tragen / vnd abscheren / mit Aßten / vnd Abbruch
welches Ordens sich auch der H. Apostel Paulus
in seinem Apostelamp nicht geschemet / noch geü-
fer hat / vnd diß war ein Fürbilde des Mönlichen
Standts / vnd Ordens Leuth. Der Prophet He-
lias / Hellsus / vnd die Kinder der Propheten leb-
ten in gemein ohn Reichthum mit wälgiger Ar-
muth / also daß jener k in eigne Irzum Holz sä-
len / oder schlagen hatte / sondern dieselbe entlie-
hen müssen. Die Kinder der Propheten assen
von wilden Kräutern / die sie im Felde anghat-
beten / theilten sich in vnterschiedliche hauffen /
vnd Collegia / ein Theil wohnete zu Beßel / ein
Theil zu Jericho / ein Theil am Jordan / ein Theil
auff den Bergen / vnd an dem Carmelberg / ein
Theil in der Wüsten / etc. Sie trugen auch ihre
besondere Kleider / vnd Gugeln / wie insonde-
heit des Propheten Helle Tracht vnd Kleidung
mit Fleiß beschriben ist / von welchem auch S.
Paulus schreibet / sie seynde vmbhergegangen
in Schaffsheuten / vnd Geißfälen /
mit Mangel / mit Angst / mit Qualung
deren die Welt nicht werth war / vnd
schweiffen vmb in den Wüsten / auff den
Bergen / in den Klüfften vnd Löchern der
Erden. Die Carmeliter vnd Frauenbrüder sa-
gen auch / ihr Orden komms her von dem Prophe-
ten Elia / vnd Hellsus / vnd von der Propheten Kin-
der / daher sie auch Carmeliter von dem Berg Car-
mel / an welchem Hellsus / vnd die Propheten Kin-
der nach der Regel des Propheten Helle / nach dem
er gen Himmel gefahren ist / gelebt haben. Als nun
die H. Apostel nach Christi Himmelfart das H.
Euangelium gepredigt / vnd das Volk bekren-
ten haben sich auch die Propheten Kinder an den
Caual-

Carmelberg betreten lassen / vnd haben eine Capellen neben an den Berg gebawet / zu Ehren der heyligsten Jungfrawen Maria / daher sie auch noch vnser lieben Frawen Bruder genennet werden / vnd eben dieses nemblich / das der Carmeliter Orden von dem Propheten Elia herühre / bezeugt der heylige Lehrer Hieronymus / mit diesen Worten: Nofter princeps Elias, nofter Helileus, noftri duces filii Prophetarum, qui habitabant in agris & solitudinibus, & faciebant sibi tabernacula prope fluentia Iordanis. Das ist / vnser Haupt vnd Obrister ist Elias / vnser Heltseus / vnser Vorgänger seind die Kinder der Propheten die da wohneten in den Wästen / vnd machen ihnen Hütten nahe bey dem Fluß Jordan. Darauß siehet man / das die Mönchenstande ein recht Prophetischer Wandel sey.

Carmeliter Heiligen / welche zur Zeit der Genaden in demselben Standt gewesen / zu sehen. Es haben auch die Klosterleute treffliche gute Werck gestiftet / sie hab ganze Länder zu dem Christlichen Glauben gebracht. Der H. Bischoff Kilianus / sampt seinen Gefellen / seind Mönch gewesen / dieselbige haben den Francken am ersten das Euangelium geprediget / vnd sie zum Christlichen Glauben bekehret / vnd diese seind auß dem Kloster kommen. Wo seindt jemahls gelehrere Leuth gewesen / als die Klosterleute? Der heylig Thomas ist gewesen ein Mönch Prediger Ordens / derselbige hat also trefflich von göttlichen Dingen gelehret / vnd geschrieben / das alle die jenigen gelehret leute / welche seine Bücher lesen / vnd hören / die müssen das bekennen vnd sagen / das dieser Lehrer also schön vnd artig von Theologischen Sachen redet vnd schreibt / als wann der heylig Geist selber auß ihm geredt vnd geschrieben hab.

Es möchte aber einer sagen / tragen doch die Carmeliter nicht solche Habir / gleich wie der Prophet Elias?

Die alten Philosophi seind nichts gegen den jetzt zur Zeit Mönchen: was seindt aber die jetzigen Eucharistische vnd Catholische Predicanten dargegen? sie seindt Säwengel / grobe Meißelbeniger / welche weder Philosophiam noch Theologiam studirt / vnd weder gesehen noch Eyerlegen können.

Darauff antworte ich also: der Habir kan verändert werden / ohne Nachtheil des Ordens / vnd haben auch die Eustherster ihre Farb verändert. Der H. Tauffer Johannes / welcher der Mönchen Anfänger vnd Verhåber im Neuen Testamente ist gewesen / wie auch der H. Chrysof. bezeugt: der ist des Propheten Helia Regul nachgefolget / darumb nennet ihn Chrystus selbst Elias / weil er ein Leben gleich wie Elias geführt / vnd Helia Regul gehalten hat / vnd sagte der Engel Gottes selbst / der heylig Tauffer Johannes werde vor Christo hergehen in der Zugent Helia / das ist / in Helia Regul. Dieser H. Tauffer Johannes hat ein besondere große Keuren vnd Büchel angetragen / Widerschiede mit Speiß vñ Tranc gehalten kein Weib genommen / gleich wie Elias / vnd gleich wie die jetzigen Kloster. vñ Ordensleute: ja die Apostel selbst haben vñ den ersten Christen zu Jerusalem ein Mönchisch Leben angestelt: also / das sie Haus vñ Hoffacker vñ Wiesen verkaufften / vnd das Geld zu den Füßen der Aposteln geleget / nichts eygens / sondern alles in gemein hatten / das keiner das seinere / das sie seyn weren. Ober welchem Leben der Allmächtige Gott so steiff gehalten / das er Ananiam vñ Sapphira mit dem gehen Todt gestraffet / darumb das sie vntrewlich mit dem Geld vmbgangen / vnd dasselbig nicht völig erlegten / sondern heimliche Proprietarij seyn wolten: deswegen Cassianus recht sagt / Cœnobitarum disciplina à temeritate prædicationis Apostolicæ sumptu exordium. Der Mönchenorden hat seinen Anfang genommen von der Zeit da die Apostel geprediget.

Der Klosterstande ist auch der aller sicherste Standt vñ Lebensdamm in den Klöstern hat man nicht also viel Gelegenheiten zu sündigen / gleich wie in der Welt. Erstlich hat man nicht Gelegenheiten sich voll zu trincken / dann man gibt einem jeden seine Portion / desgleichen hat man nicht Gelegenheiten zu lang zu schlaffen / noch müßig zu gehen / dann daselbst wirdt man zu Chor getrieben. Zum dritten hat man daselbst nicht Gelegenheiten mit den Weibern zu reden / noch sie zu begehren. Zum vierden werden auch inn den Klöstern nicht leicht grobe vnzüchtige Wort gehört / dar durch des Menschen Herz verführet wirdt. Zum fünften ist man in den Klöstern bey frommen Leuten / von welchen Dauid sagt: Mit den Heiligen wirstu heylig / mit den Vnschuldigen vnschuldig seyn / vñ mit den Erwöhleten wirstu wöhlet seyn / vñ mit den Verkehreten wirstu verkehret seyn. Zum sechsten ist man von den weltlichen Händeln frey in den Klöstern / welche grosse Ursach zu Sünden geben / vñ nicht ohne Sünd abgehen. Die Klosterleute haben auch großen Verdienst bey ihrem Thun vñ Lassen vñ haben viel grössern Verdienst / als die Weltleute in ihren guten Wercken: dann es ist ein großer Verdienst etwas auß Gelübb thun / als wann man es nicht auß Gelübb thut: dann derjenige / welcher zween Willen Gottes erfüllet / der verdienet ja mehr / als derjenige / welcher nur einen Willen Gottes erfüllet. Di. Ordensleute / welche in ihren Klöstern Guts / das sie gelobt haben / thun / die erfüllen zween Willen: der erste Will / welchen sie erfüllen / ist / in dem sie gelobt haben: der ander Will ist / in dem sie dasjenige / welches sie gelobt haben / mit dem Werck erfüllen / nach den Worten des Königs vñ Propheten Dauid: Ihr solt geloben / vñ ewer Gelübb halten. Ja das geringste Werck / welches ein Mönch in seinem Kloster thut auß Gehorsam / weil es ihm die Regal / oder sein Prelat gebeut / das ist ihm bey Gott verdienstlich / als wann er zu gebührender Zeit isst / das ist ihm verdienstlich / wann er sich niederlegt vñ schläfft / das ist ihm verdienstlich.

Das ist kein Standt in der ganzen weltlichen Welt / in welchem so viel H. Leuth gewesen seindt / gleich wie in dem Mönchenstand. Der H. Lehrer Augustin. ist ein Mönch gewesen / S. Greg. ist ein Mönch gewesen / S. Hieron. ist ein Mönch gewesen: in dem Carmeliter Orden seindt so viel H. Leute gewesen / das man sie wie Johannes Trithemius schreibt / schier nicht zehlen kan / vñ so wenig die Stern am Himmel zu zehlen seindt / so wenig seindt auch die

Heiligen / welche zur Zeit der Genaden in demselben Standt gewesen / zu sehen. Es haben auch die Klosterleute treffliche gute Werck gestiftet / sie hab ganze Länder zu dem Christlichen Glauben gebracht. Der H. Bischoff Kilianus / sampt seinen Gefellen / seind Mönch gewesen / dieselbige haben den Francken am ersten das Euangelium geprediget / vnd sie zum Christlichen Glauben bekehret / vnd diese seind auß dem Kloster kommen. Wo seindt jemahls gelehrere Leuth gewesen / als die Klosterleute? Der heylig Thomas ist gewesen ein Mönch Prediger Ordens / derselbige hat also trefflich von göttlichen Dingen gelehret / vnd geschrieben / das alle die jenigen gelehret leute / welche seine Bücher lesen / vnd hören / die müssen das bekennen vnd sagen / das dieser Lehrer also schön vnd artig von Theologischen Sachen redet vnd schreibt / als wann der heylig Geist selber auß ihm geredt vnd geschrieben hab.

Es ist kein Standt in der ganzen weltlichen Welt / in welchem so viel H. Leuth gewesen seindt / gleich wie in dem Mönchenstand. Der H. Lehrer Augustin. ist ein Mönch gewesen / S. Greg. ist ein Mönch gewesen / S. Hieron. ist ein Mönch gewesen: in dem Carmeliter Orden seindt so viel H. Leute gewesen / das man sie wie Johannes Trithemius schreibt / schier nicht zehlen kan / vñ so wenig die Stern am Himmel zu zehlen seindt / so wenig seindt auch die

Heiligen / welche zur Zeit der Genaden in demselben Standt gewesen / zu sehen. Es haben auch die Klosterleute treffliche gute Werck gestiftet / sie hab ganze Länder zu dem Christlichen Glauben gebracht. Der H. Bischoff Kilianus / sampt seinen Gefellen / seind Mönch gewesen / dieselbige haben den Francken am ersten das Euangelium geprediget / vnd sie zum Christlichen Glauben bekehret / vnd diese seind auß dem Kloster kommen. Wo seindt jemahls gelehrere Leuth gewesen / als die Klosterleute? Der heylig Thomas ist gewesen ein Mönch Prediger Ordens / derselbige hat also trefflich von göttlichen Dingen gelehret / vnd geschrieben / das alle die jenigen gelehret leute / welche seine Bücher lesen / vnd hören / die müssen das bekennen vnd sagen / das dieser Lehrer also schön vnd artig von Theologischen Sachen redet vnd schreibt / als wann der heylig Geist selber auß ihm geredt vnd geschrieben hab.

Hier. ep. 13

nd Pauli

Chryl. ho. milin. Mar. cum

Ab. 4. 34. ad. 2. 49.

Cassian. collat. 8 cap. 5.

Chryl. ho. milin. in acta.

Aug. in Psal. 133.

Ioan. Trithem. lib. 1. de or. car. magis.

Psal. 17. 4.

Psal. 75. 12.



Deswegen soll auch ein jung Mensch in einen Orden oder in ein Kloster / wann er kan / kommen / wegen des grossen Trosts / welchen die Klosterleut haben : dann das ist ein grosser Trost / vnd Fremd dem Allmächtigen Gott Erretzlich gedient haben / keiner weiß solches / als derjenige / welcher es erfahren hat : dann was hat einer für einen Trost vnd Fremd / wann er der Welt gleich lang gedient hat : Frag aber einer die Klosterleut / was sie für einen Trost vnd Lust darvon haben / wann sie lang in dem Kloster gewesen / so werden sie antworten / vnd mit dem H. Apostel Paulo sagen : Unser Ruhm ist das Zeugniß vnser Gewissens / daß wir in Einfältigkeit des Herzens / vnd göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weisheit / sondern in der Gnade Gottes gewandelt haben in der Welt / allermeist aber bey euch. Die Klosterleut sind die vollkommene Leut / welche alles in der Welt verlassen haben / vnd Christo nachfolgt sind / vnd welche nachkommen sind der Lehr Christi / da er also spricht : Wilt du vollkommen seyn / so gehe hin / vnd verkauffe alles was du hast / vnd gibs den Armen / so wirstu einen Schatz haben im Himmel / vnd komme / vnd folge mir nach. Darumb erlangen auch diejenigen / welche sich in den Klosterstand begeben / vollkommene Indulgenz vnd Ablass der Sünden / dan vnser Herr Christus spricht : Gebt Almosen von dem Oberigen / siehe / so seindt euch alle Ding rein Welche nun Mönche werden / geben nicht allein Almosen von dem Oberigen / sondern sie verlassen auch / vnd theilen vnder die Armen all ihre Haab vnd Gut / derhalben ist ihnen auch alles rein / vnd haben vollkommene Indulgenzen vnd Nachlass der Straff der Sünden. Der Sohn Syrach sagt : Almosen widerstehen den Sünden. Geir der heylig Geist hat auch darmit zu verstehen geben / daß er ein sonderliches Gefallen an dem Klosterleben habe / inn dem er Christum in die Wüsten geführt hat : desgleichen hat auch vnser Herr Christus sich in die Wüsten durch den heyligen Geist führen lassen / damit er das Kloster / vnd einsame Leben heyligere : dann gleich wie er die Tauff darvorn geheyligt hat / inn dem er sich in dem Jordan hat rauffen lassen : also hat auch Christus in die Wüsten sich führen lassen / damit er das Kloster / vnd einsame Leben heyligen möchte. Vnser Herr Christus hat einmahls die Aposteln an einen besondern Ort in die Wüsten geführt / vnd zu ihnen gesagt : Kompt her in ein besondres Ort / vnd ruhet ein wenig. In der Welt ist auch grosse Verrüthe / darinn ist auch wol / wann man in ein Kloster an ein besondern Ort gehet / vnd ruhet darselbst ein Weil von den weltlichen Geschäften vnd Händeln : vnd wann vnser Herr Christus hat betten wöllen / ist er an ein besondern Ort gegangen : als Marci am 6. Capitel / ist er auff einen Berg zu betten gegangen : desgleichen schreibt der heylig Euangelist Lucas also : Er aber wickel in die Wüsten vnd bettet. Wie diesem Exempel will vnser Herr Christus lehren / vnd zu verstehen geben / daß es viel besser im Kloster abgesehener betten sey / als anderswo vnder den Leuten : vnd als Christus seinen Aposteln seine Herlichkeit zeigen wolte / führte er sie auff einen Berg besondern.

Ob nun gleichwol nicht jederman zu dem Klosterstand / zu welchem vns Christus gerathen hat / kommen kan / vnd ist auch nicht ein jeder dänglich darzu / so ist doch diese Predigt auch sol den Leuten nützlich / dan ob sie gleich in dem Werck nit Mönche werden können / so können sie doch in dem Willen Mönche werden / in dem sie gern in Kloster kommen wolten / wann es geschehen könnte / vnd sol die Leut werden des Verdiensts des Klosterlebens theilhaftig. Daß Mönche ihr Haupt vnd Bart bescheren lassen / das ist nit dits neues / sondern die Nazarener haben sich auch bescheren lassen / vnd lesen wir / daß ihme auch Sanct Paulus sein Haupt bescheren hat lassen / weil er ein Gelübde gemacht : also lassen ihnen auch die Mönche vnd Nonnen ihre Häupter bescheren / weil sie ein Gelübde haben. Dergleichen hat auch Esdras sein Haupthaar vñ Bart aufgeraufft / vnd hat sich allein gesetzt. Die Schrift meidet auch von dem Job / daß er sein Haupt beschoren / auff die Erden gefallen / vnd berehen hat / als ihme die Verrücktheit kame / daß seine Söhne vñkommen / vnd sein Viehe ihme genommen were / vnd solches war bey den Alten ein Zeichen der grossen Reue vnd Buß / wann sie ihre Häupter vnd Bär bescheren ließen. Also / weil die Mönche auch Bär seindt / so lassen sie sich auch bescheren.

Am neuntzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die vierdte Sermon. Hirmit werden die Einreden / welche die Lutheraner vnd Caluinisten wieder den Standt der Religiosen vnd Ordensleut fürbringen / angezogen vnd abgelehnet.

Über die Wort:

Vnd Jesus trat in ein Schiff / vnd fuhr über / vnd kam in seine Stat. Matth. am 9. cap. vers. 1.



Die Teutschen sagen in dem gemeinen Sprichwort: Es solte einer nicht mehr reden / als er verantworten könnte. Damit ich aber nicht von den Lutheranern erwan vnbillig beschuldiget / noch dafür angesehen wärde / ich hab in vorgehender Predigt mehr gesagt vnd gepredigt / als ich verantworten könnte / in dem ich gelehrt vnd gesagt hab / daß der Mönchstand ein vornehmer heyliger Standt sey / vnd man sehen mag / daß ich solches verantworten könnte / als will ich darselbst hiermit riterrlich verantworten / vnd derhalben die Einreden / welche die Lutheraner vnd Caluinisten wieder den Standt der Religiosen fürbringen / ansehen vnd widerlegen. Gott wolle dazzu sein Gnad verleyhen.

Vnser Widerfacher wenden für / die Ordensleut vnd Klosterleut thun vnrecht daran / vnd sey nicht ein